

Punkt 9 der Tagesordnung:

Stand der Erarbeitung von Unterrichtsmaterialien in „sexueller Vielfalt“ für Grundschulen in Schleswig-Holstein

Antrag der Abg. Rathje-Hoffmann (CDU)

[Umdruck 18/4399](#)

Frau Alheit, Ministerin für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung, berichtet, das Ministerium befinde sich derzeit in der Abarbeitung des Landtagsbeschlusses „Miteinander stärken, Homophobie und Diskriminierung bekämpfen“, [Drucksache 18/1459](#) (neu) - 2. Fassung. Eines der Handlungsfelder sei Schule und Bildung. Hier solle Unterrichtsmaterial für Grundschulen zusammengestellt werden. Eine nicht abgestimmte Herausgabe von Entwürfen habe zu Unruhe geführt. Hier sei deutlich geworden, welche hohe Sensibilität in dem Bereich vorhanden sei.

Der Bereich sei zur Überarbeitung zurückgegeben worden. Die überarbeitete Fassung werde derzeit dem Bildungsministerium um dem IQSH zur Begutachtung vorgelegt. Sie rechne mit einer baldigen Rückmeldung, um anschließend in die öffentliche Diskussion zu gehen mit dem Ziel, dass für ein möglichst breites Familienbild ergänzendes Unterrichtsmaterial zur Verfügung gestellt werden kann.

Auf eine Frage der Abg. Rathje-Hoffmann legt Ministerin Alheit dar, im Rahmen der Jahresveranstaltung „Echte Vielfalt 2014“ im Herbst 2014 habe ein nicht mit dem Ministerium abgestimmter Entwurf ausgelegt, der dadurch in die Öffentlichkeit gelangt sei. Das habe nicht der vereinbarten Vorgehensweise entsprochen.

Eine Frage der Abg. Klahn beantwortet Ministerin Alheit dahin, dass beim Aktionsplan Vielfalt eng mit dem Lesben- und Schwulenverband zusammengearbeitet werde. Es sei nicht unüblich, dass diejenigen, die Fachkompetenz hätten, Dinge erarbeiteten. Das muss dann aber abschließend in der Landesregierung von der Stelle beurteilt werden, die die Fachkompetenz für Lehrmaterialien habe.

Auf einen Hinweis des Vorsitzenden bestätigt Ministerin Alheit, dass es sich nicht um Unterrichtsmaterialien im engeren Sinne handele. Es gehe darum, Lehrerinnen und Lehrer zu sensi-

bilisieren und Möglichkeiten aufzuzeigen, wie man die Thematik sensibel in den Unterricht einfließen lassen könne.

Ministerin Alheit legt auf Fragen der Abg. Franzen dar, im Moment befinde man sich im Bereich der Grundschüler. Man müsse sehen, ob das Material für Kitas geeignet sei. Sie bezieht sich erneut auf den Landtagsbeschluss, in dem es darum gehe, gesellschaftlich ein breites Bild zu schaffen, eine Akzeptanz herzustellen und Homophobie zu vermeiden. Es sei gemeinsam überlegt worden, was getan werden könne. Eine Idee sei gewesen, hier auch den LSVD einzubinden. Dieser Auftrag sei in Abstimmung von LSVD und Sozialministerium an Petze vergeben worden. Das, was herausgegeben worden sei, sei mit dem Ministerium nicht abgestimmt gewesen. Das Ministerium habe keine Kenntnis davon gehabt.